

SP-Präsidium, Endenicher Allee 19 (Container), 53115 Bonn

**Beschlussausfertigung**  
vom 30.04.2026

Präsidium des 48. Bonner  
Studierendenparlamentes

Telefon [+49 228 73-7033](tel:+49228737033)

E-Mail [sp@uni-bonn.de](mailto:sp@uni-bonn.de)

Adresse Endenicher Allee 19  
(Container), 53115 Bonn

Webseite <https://sp.uni-bonn.de>

<b>Beschlussausfertigung:</b>	<b>Stellungnahme zum Baturbo der Stadt Bonn</b>
<b>Antragstellende:</b>	Johannes Klein (für das Referat für Hochschulpolitik)
<b>Sitzung des Beschlusses:</b>	3. ordentliche Sitzung
<b>Datum der Sitzung:</b>	2026-04-29
<b>Empfänger des Beschlusses:</b>	Ratsfraktionen der Stadt Bonn, Stadtverwaltung

Das 48. Studierendenparlament der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn hat in seiner **3. ordentlichen Sitzung** den angehängten Antrag „**Stellungnahme zum Baturbo der Stadt Bonn**“ der oben genannten Antragstellenden **mehrheitlich**, in zweiter Lesung geändert durch einen Änderungsantrag, beschlossen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Paul Ludwig'.

Paul Ludwig  
Erster Sprecher

**Anlagen:**

1. Beschlossener Antrag

### **Das 48. Bonner Studierendenparlament hat beschlossen:**

Der sogenannte „Baturbo“ der Bundesstadt Bonn beschleunigt Genehmigungsverfahren. Doch Tempo allein löst keine soziale Frage. Studierende machen rund 10 % der Bonner Stadtbevölkerung aus und sind gleichzeitig besonders hart vom angespannten Wohnungsmarkt betroffen: zu hohe Mieten, unzumutbare Wohnverhältnisse, heimtückische Mietverträge, und eine Infrastruktur, die nicht auf studentische Lebensrealitäten ausgelegt ist. Der Allgemeine Studierendenausschuss der Uni Bonn begrüßt die gute Zusammenarbeit zwischen dem StWB, AStA und der Stadt Bonn, glaubt allerdings, dass der anstehende „Baturbo“ durch die beschleunigten Verfahren gefährlich für die bereits jetzt angespannte Situation des Studentischen Wohnens sein könnte.

Wenn Bauvorhaben im Schnellverfahren entschieden werden, ohne strukturell benachteiligte Gruppen einzubeziehen, verschärft sich die soziale Ungleichheit nur schneller. Bei aktuell ca. 1300 ausstehenden Anfragen nach Wohnheimplätzen, welche die Anzahl an privaten Suchanfragen nicht mit einschließt, sieht der AStA dieses Projekt als große Chance, aber auch die Gefahr, dass es entgegen unseren Interessen als Student\*innen arbeiten könnte.

Das Studierendenparlament fordert daher die Stadt Bonn auf, auch im Baturbo die Bedürfnisse von Student\*innen, als verbindlichen Bestandteil der Baumentscheidungen miteinzubeziehen. Als AStA bieten wir hier natürlich an unsere Expertise mit einfließen zu lassen.

Weiterhin fordert das Studierendenparlament, dass der Austausch über Bauprojekte, die auch für Student\*innen interessant sind, nicht über sondern mit den Student\*innen und dem AStA in Bonn geführt wird. Hier bietet sich dieser Austausch besonders an, da diese Bauvorhaben meist solche mit „potenzieller städtebaulicher Wirkung“ sind und somit den Stadtrat miteinbeziehen, laut vorliegenden Leitlinien zum geplanten Baturbo.

Bonn lebt von den Menschen, die mit wenig Geld viel für diese Stadt leisten. Studierende, Auszubildende, Berufseinsteiger\*innen. Wer eine soziale Stadt will, baut auch für sie.

[beschlossene Form ausgearbeitet durch das SP-Präsidium]